

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Berlin.

August 1806.

Ein Zimmer im Palais des Prinzen Heinrich von Preußen. — Um einen runden Tisch sitzen die Prinzen Heinrich und Wilhelm, Brüder König Friedrich Wilhelms III., Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der Prinz von Oranien, der Minister Reichsfreiherr vom Stein, die Generale von Rüchel und von Phull.

Stein: Die preußische Monarchie befindet sich in diesem Augenblick in einer unheilvollen Krise. Es kann Niemandem entgehen, wie viel sie seit nur wenigen Jahren an Selbständigkeit, Würde und Sicherheit eingebüßt hat und wie sie Gefahr läuft, auch noch das Übrige zu verlieren. Als durch die Unfälle des Krieges die österreichische Monarchie im Jahre 1801 in die Notwendigkeit versetzt wurde, von den Franzosen das Gesetz in dem Maße anzunehmen, daß das ganze linke Rheinufer abgetreten und Deutschland ihren despotischen Verfügungen überlassen werden mußte, konnte eine offene feste Erklärung Preußens das Übel mäßigen. Anstatt dessen ist durch Billigung und Teilnahme an den willkürlichen Länderausteilungen alles Vertrauen Deutschlands in das preußische System aufgeopfert worden. Nach der Niederlage der Österreicher bei Ulm, als das Gleichgewicht in Deutschland, auf welchem das von Europa beruht, in offener Gefahr schwebte und Seine Majestät durch den Durchzug der Franzosen durch seine Markgrafschaft Ansbach auf die rücksichtsloseste Weise beleidigt wurde, konnten schleunige kraftvolle Maßregeln den besseren Ausschlag bestimmen. Preußen verfügte über dreimalhunderttausend Mann kriegsbereite Truppen, aber anstatt gemeinschaftlich mit den